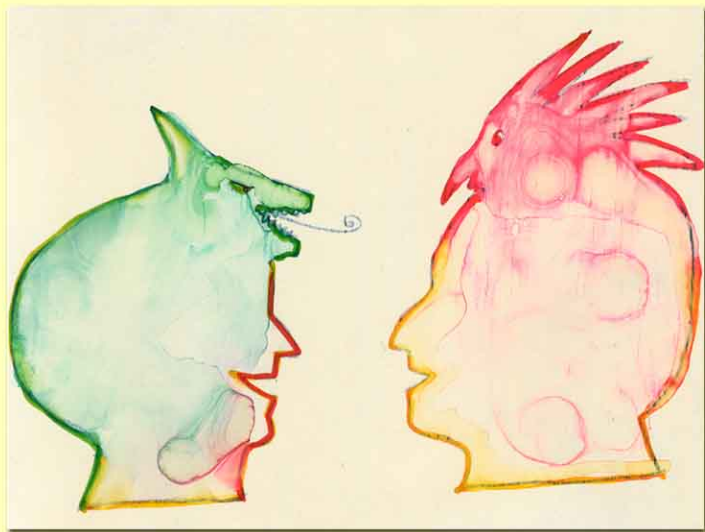


Peter Lauster

Keine Liebe ist ...



Impressum


Covergestaltung: P. Lauster

Digitalisierung: e-Books-Production



Urheberrechte: © 2001 by P. Lauster.

Jede kommerzielle Nutzung und Verbreitung dieser e-Edition ist untersagt und bedarf einer schriftlichen Zustimmung.

weiter blättern 

Das Wort Liebe ist das meistgebrauchte Wort in allen Medien; es ist aber leider auch das *missbrauchteste Wort der Welt*. Ich habe aufgelistet was zwischen Mann und Frau nicht Liebe ist, denn erst, wenn wir erkennen was **nicht** Liebe ist, kann sich Liebe zeigen.

Wenn ich das Wort Partner gebrauche meine ich das geschlechtsneutral, denn es ist störend stets *Partner/in* zu schreiben.

Keine Liebe ist:

- den anderen manipulieren, weil er so sein soll, wie man ihn sich wünscht,
- mit dem Denken abwägen: zu groß, zu klein, zu blond, zu ungebildet, zu arm, zu reich, zu frei, zu alt, zu jung, zu dick, zu dünn ... etc.,
- sich überlegen, ob man eine Wirtschaftsgemeinschaft eingehen könnte und zusammen ein Haus bauen sollte,
- die Vor- und Nachteile des Partners mit dem Denken abwägen,
- den anderen dominieren, domestizieren, über ihn bestimmen, ihn von sich abhängig machen durch Geld, Macht, Sex, etc.,
- den anderen dafür gebrauchen, um *durch ihn* seinem eigenen Ego und Selbstwertgefühl zu schmeicheln,

weiter blättern →

- nicht mehr allein zu sein, jemand zu haben der stets an einen denkt,
- jemand für die sexuelle Lust parat zu haben, um Sex um des Sexes willen mit ihm teilen zu können,
- sich auf Geschenke, Liebesbriefe und Blumen freuen, die dem eigenen Selbstwert (Ego) schmeicheln,
- einen Zuhörer haben, der allzeit parat ist, sich mit ihm aussprechen zu können,
- einen Mitstreiter im Alltag haben für oder gegen Religion, Politik, Kultur, Karriere, Erfolg etc.,
- einen Helfer (z.B. Kreditgeber) zu bekommen, der einen aus einer finanziellen Notlage befreit,
- dem Elternhaus oder einem unbefriedigenden Lebensumfeld durch eine Partnerschaft zu entfliehen,
- einen Gesprächspartner haben, weil man sich sonst einsam, isoliert oder verloren in der Gesellschaft fühlen würde,
- einen 'Seelenverwandten' haben, mit dem man sich gut versteht, weil man 'viele Gemeinsamkeiten' hat,
- sich selbst hingeben und unterordnen, weil ein anderer bereit dazu ist Autorität und Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen,
- sich an vergangene schöne gemeinsame Stunden erinnern, um diese möglichst oft wiederholen zu wollen.

weiter blättern →

- den anderen in der Gesellschaft vorzeigen, um sich mit ihm zu schmücken, weil er gut aussieht, Macht hat oder berühmt ist,
- den Partner als vertrauten Freund sehen, aber keine erotischen Gefühle für ihn haben,
- den Partner als Karrieresprungbrett sehen,
- vom Partner lernen wollen, also einen geistigen Profit sehen,
- von einem anderen Menschen seine volle Aufmerksamkeit genießen, weil es dem Ego schmeichelt,
- sich im Zusammensein gestresst fühlen,
- sich anpassen, um Anerkennung dafür zu erhalten,
- eigene Wünsche und Pläne zurückstellen, um den anderen nicht zu irritieren oder zu enttäuschen,
- die eigene Meinung verschweigen, Notlügen gebrauchen und dem anderen nach dem Mund reden,
- Komplimente aus taktischer Strategie heraus machen, um zu gefallen,
- den anderen mit der Ratio und dem Willen in Besitz nehmen,
- dem anderen Komplimente machen, um ihn abhängig von dieser Bestätigung seines Ego zu machen,
- den anderen in eine Phantasiewelt einbeziehen,

weiter blättern →

- den anderen größer und bedeutsamer sehen als er ist, weil das dem eigenen Ego schmeichelt,
- Ängste vor einer Trennung mit dem Denken entwickeln,
- auf die Meinungen von Freundinnen oder Freunde hören und sich dadurch bestätigen oder verunsichern lassen,
- nur das Gefühl von Lebendigkeit haben, wenn der Partner anwesend ist,
- sich verloren und isoliert fühlen, wenn der Partner nicht da ist,
- voller Ängste und Misstrauen sein, wenn der Partner auf Reisen ist,
- beim gemeinsamen Zusammensein das Gefühl von Beengtheit und Freiheitsverlust empfinden,
- sich beim Zusammensein emotional kalt fühlen,
- sich abhängig von der Zuwendung und von Komplimenten des Partners fühlen,
- das Gefühl haben, dem Partner nicht wirklich nahe zu kommen, als stünde eine „Glaswand“ dazwischen,
- sich ärgern, sich innerlich sträuben, sich nicht trauen die Wahrheit dieser Gefühle zu äußern,
- erotisch-sexuelle Träume und Vorstellungen haben, die man dem Partner aber verschweigt,

weiter blättern →

- den Wunsch verspüren, den Partner einige Tage und Wochen nicht mehr zu sehen,
- sich unzufrieden fühlen, obwohl das Denken sagt, man sollte eigentlich zufrieden sein,
- Spannungen beim Kontakt spüren, aber sie verdrängen, um keine Missstimmung aufkommen zu lassen,
- den Partner nur noch schemenhaft wahrnehmen, ihn aber nicht mehr direkt konkret sehen, hören und tasten wollen,
- sich an Vielem stören, aber nicht darüber reden, sondern gereizt, nervös und zickig reagieren,
- sich fragen, was Liebe eigentlich ist und ob man den anderen liebt,
- sich bei einem Waldspaziergang allein wohler fühlen als ihn gemeinsam mit dem Partner zu erleben

Alles das ist nicht Liebe.

So werden Partnerschaften unter dem Etikett Liebe geschlossen, die aber mit Liebe nichts zu tun haben. Machen Sie sich die Mühe sich darüber Gedanken zu machen. Sind Sie danach noch bereit, die Liebe wirklich zu entdecken? Wenn alles *was nicht Liebe ist* verworfen wird, erst dann kann Liebe sich offenbaren.

Ende

zurück zum Anfang